

Pressemitteilung



Ansprechpartner:

Universitätschor Dresden e.V.

Sebastian Wagner

Technische Universität Dresden

01062 Dresden

Tel.: 0351/ 463-34143

Fax.: 0351/ 463-34368

sebastian.wagner@unichor-dresden.de

www.unichor-dresden.de

Geschöpfe der Nacht

Der Universitätschor Dresden führt unter der Leitung von Christiane Büttig das A-cappella-Programm „Geschöpfe der Nacht“ zweimal auf, zuerst am 17. Januar 2015 um 17 Uhr in der Schlosskirche in Chemnitz, danach am 24. Januar 2015 um 17 Uhr in der Martin-Luther-Kirche in Dresden. Eintrittskarten sind an der Abendkasse zu 15 € / 8 € oder zum Vorverkaufspreis über die Homepage des Chores, über ReserviX und in der TUD Information in der Mommsenstraße 9 (Glaspavillon) erhältlich.

Wenn die Sonne versinkt, findet das tägliche Treiben Ruhe, die Nacht bringt Dunkelheit und verwandelt Vertrautes zum geheimnisvollen Unbekannten. Die Sinne sind bis auf's Äußerste geschärft und erwecken die „Geschöpfe der Nacht“ zum Leben. Diese Faszination hat seit jeher Komponisten aller Epochen zu unterschiedlichen, jedoch immer spannungsvollen Werken inspiriert. Der Universitätschor schlägt mit dem Programm „Geschöpfe der Nacht“ einen Bogen von romantischer bis zeitgenössischer Chormusik über die Wunder und Phänomene der Nacht. Hierbei werden verschiedene Facetten beleuchtet, von schwelgerischen Naturbeschreibungen über zarte Liebesbekundungen bis hin zu düsteren Traumszenarien.

Das Konzert beginnt mit einer Auswahl von Stücken, die stellvertretend für die Musik der Romantik gesehen werden können. In dieser Epoche spielte die Natur eine große Rolle in der Kunst, von der Malerei über die Literatur bis hin zur Musik. Brahms' naturromantische Stücke wie das sanfte und harmonische *Waldesnacht, du wunderkühle* stehen Pate für diese Anschauung. Daneben erlebte das Chorwesen einen Aufschwung. Chöre wurden populärer und bekamen immer mehr Mitglieder. Große Chöre ermöglichten die Ausführung von Kompositionen mit raschen dynamischen Wechseln und einer Differenzierung zwischen zarten Tönen, die teils unvermittelt zu vollen, raumfüllenden Klängen ausbrachen. Den Komponisten war es dadurch möglich, die Stärken eines großen Chores auszuloten, wie beispielsweise Rheinbergers *Abendlied* auf meisterliche Weise zeigt.

Dass die Nacht jedoch nicht nur aus zarten, schwelgerischen Momenten besteht, beweisen die Stücke des finnischen Komponisten Mäntyjärvi. Der Universitätschor hat drei seiner Shakespeare-Vertonungen in das Programm aufgenommen. Im melancholischen *Come Away, Death* und dem beruhigenden Wiegenlied *Lullaby* wird eine spannungsvolle Ruhe aufgebaut, die jäh durch das feurige *Double, Double Toil and Trouble* aufgebrochen wird und eine ganz andere Seite der Nacht aufzeigt. Hier treiben Kobolde und Hexen ihr Unwesen und sorgen mit Dissonanzen und unregelmäßigen Takten für kontrastreiche Abwechslung.

Die „Geschöpfe der Nacht“ sind vielfältige, sowohl friedliche als auch garstige Wesen. Mit spannungsvollen, teils harmonischen, teils dissonanten Klängen laden sie das Publikum dazu ein, zu verweilen, den Geräuschen der Nacht zu lauschen und sich verzaubern zu lassen.